

# Kunst in all ihren Facetten kennengelernt

Der Kunstverein Oberer Zürichsee genoss die künstlerische Vielfalt an gleich mehreren Orten. Dies anlässlich des vierten Schwyzer Kulturwochenendes.

Mit einem feinen Sonntagsbrunch im Gasthaus «Stausee» in Innerthal starteten die rund 40 Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee ins Schwyzer Kulturwochenende. Von den farbenfrohen Bildern gleich zweier Künstler umgeben, spielte das grau-nasse Wetter draussen gar keine Rolle mehr.

Annianita Gertsch stellte einfühlsam und auf sehr persönliche Weise die Kunstwerke ihres 2007 verstorbenen Mannes René Gertsch vor. Er sei ein gar eigenwilliger Mensch gewesen. Er sei zwar mit den Leuten gut ausgekommen, aber wenn es ihm nicht gepasst habe, sei er einfach davon gelaufen, erinnert sich schmunzelnd Frau Gertsch. Mit jeder liebevoll erzählten Anekdote erwachten seine Acrylbilder einmal mehr zum Leben.

## Exzessive Malweise

Der naturverbundene Bauernsohn wählte Motive aus seinem Davoser Umfeld. Katzen, Berge, Geissen, Schafe bannte er lebhaft auf die verschiedenen Untergründe – nur neu durften diese nie sein. Auf Servietten, Kassabons, Tortenkartons, alten Leinwänden, Ziegeln und Abfallholz malte er mit kühnen Pinselstrichen Art-Brut-Bilder, die ihresgleichen suchen. Seine Malweise ist immer exzessiv gewesen, beinahe schon besessen, denn hunderte Kunstwerke entstanden im Laufe seines Lebens. Fand er selbst sich nie gut genug – er versteckte lange



Annianita Gertsch (rechts) stellt einfühlsam die Kunstwerke ihres 2007 verstorbenen Mannes René Gertsch vor.

seine Malerei – so denkt die Kunstwelt mittlerweile deutlich anders.

Die Werke von Fabio Della Rossa, Sohn der Gastwirtin, zieren beinahe alle Wände im Gasthaus Stausee. Mit lebhafter Fantasie interpretiert er in Coua-

che, Aquarell und Acryl farbenfrohe Bildszenen.

## Entdeckungsreise durch Museum

Das Marchmuseum im Rempfen war das nächste Ziel der Reise durch die Schwyzer

Kunstszene. Kuratorin Angelika Hug führte durch die 8000 Objekte umfassende Ausstellung und öffnete für den Kunstverein Oberer Zürichsee exklusiv das sonst nicht zugängliche Depot im Dachstuhl. Ein wahres Paradies für Sammler und

Liebhaber alter Märchler Kunst präsentierte sich hier für die Besucher.

Unzählige Gemälde, alte Fotografien und Möbel, Haushaltsutensilien, die Erinnerungen weckten, Waffen und Uniformen, urtümliche Fotoapparate, ein Altar (Relikt aus einem Theaterstück) bis hin zu alten Türen waren zu entdecken. Über das Einschussloch in einer Lachner Tür wird noch gerätselt, aus welcher Auseinandersetzung dieses wohl stammen mag.

Kurt Aebi, Vorstand im Kunstverein und Organisator dieses Sonntags, erläuterte im Anschluss die Entstehung und Funktionsweise des Kraftwerks, in dessen Räumlichkeiten das Marchmuseum untergebracht ist.

Der Nachmittag bot spannende Einblicke in verschiedene Ateliers wie jenes des Steinbildhauers Peter von Burg in Egg. Weiter ging es mit «Sinn-sah-lakling», mit Barbara Schneider-Gegenschatz (Bilder), Urs Traber (Skulpturen), Abdul Rehmtulla (Schmuck) und der Band MC Good Friday in Pfäffikon. Auch wurde das Atelier von German Benz und vielen mehr besichtigt. Ein spannender, abwechslungsreicher, mit vielfältigen Kulturfacetten gefüllter Sonntag im Kanton Schwyz wird dem Kunstverein unvergesslich bleiben.

Nächster Anlass: «100 Jahre Dada», Montag, 9. Mai, 19 Uhr, «Cabaret Voltaire», Zürich.

Marie-Eve Hofmann-Marsy